

Ein Ueriker Abend im Banne des Mississippi-Blues

Es waren keine Starmusiker am Werk. Aber die Zuhörer an der Blues Night im Ueriker Restaurant Bahnhof kamen auf ihre Kosten.

Von Ueli Zoss

Uerikon - In dem als Konzertlokal eingerichteten Restaurant fallen die zahlreichen ausgestellten Gitarren auf. Spanische Gitarren aus Granada sowie Folkgitarren hängen an den Wänden des Restaurants Bahnhof in Uerikon. Das Prunkstück steht neben dem Stammstisch: Eine Martin-Akustikgitarre wie sie der britische Gitarrenheld Mark Knopfler zu spielen pflegt.

«Die Instrumente gehören mir», sagt Niklaus Germann, zusammen mit seiner Frau Miriam Besitzer des Restaurants. «Leider kann ich selbst nicht spielen, aber ich bin Gitarren-Fan.» Weil der Musikliebhaber seine Gäste unterhalten will, organisiert er jeden letzten Freitag im Monat einen Liveauftritt. Dieses Mal ist eine Blues Night angesagt.

Hobby-Musiker aus der Region

Die Musiker sind mittlerweile eingetroffen, sie packen ihre Instrumente aus und beginnen mit dem Stimmen. Bekannte Gesichter sind keine auszumachen. Den Abend bestreiten ein paar Hobby-Blueser aus der Region, die einige Mitstreiter eingeladen haben. Der Name der Band lautet: Lakeside Howlers and Friends, die Seeuferheuler und Freunde.

«Jetzt häsch aber Stress», sagt einer der Gäste zum Geranten, als die Beiz randvoll mit Gästen ist. Viel Platz nehmen die Instrumente ein, etwa das Key-

board und das Schlagzeug. Pro Musiker ist auch ein Stuhl mit Mikrofon bereitgestellt. Es herrscht vorab eine gute Stimmung, die letzten Menüs - als Hauptgang gibt es ein währschaftes Chili con Carne - werden serviert.

Mit der höflichen Verspätung von zehn Minuten nehmen die Musiker schliesslich hinter ihren Instrumenten Platz. Die Band spielt akustisch, in der Fachsprache Delta Blues, den archaischen Bluesstil aus dem Mississippi-Delta. Der erste Song ist eine Nummer von Coley Jones «Sweet Mama», gefolgt von einem mit viel Feeling gespielten «Love in Vain» von Robert Johnson, ein Klassiker in Sachen unerwideter Liebe, den die Rolling Stones gecovered haben.



Die Lakeside Howlers sorgten für gute Stimmung. Foto: Daniel Kellenberger

Passend zum Bahnhof vis-à-vis legt die Combo nach «Waitin' for a Train» von Robert Johnson eine erste Pause ein.

Blues ist nicht nur Weltschmerz. Es gibt auch heitere und witzige Bluesstücke, mit denen die Band ebenso aufwartet. Sie heimst dafür kräftigen Applaus ein.

IT-Berater als Bandleader

«Unser Name kommt von «Howlin' Wolf», mit bürgerlichem Namen Chester Arthur Burnett, einem der Grossen des Blues», erzählt Frank Ziegler während einer der Pausen. Der 51-jährige Projektmanager und IT-Berater aus Stäfa ist der Bandleader der Lakeside Howlers. Er spielt Mandoline, Gitarre und Bass. Er habe zu Hause ein kleines Studio, bald komme eine CD mit auch eigenen Stücken heraus, fügt er nicht ohne Stolz an.

Zur fortgeschrittenen Stunde beginnt im Saal eine Jamsession mit einem Überraschungsauftritt von Mike Sterchi aus Rüti. Der «Special Guest» spielt Blues Harp, Mundharmonika. Was überrascht: Der Junge ist 15 Jahre jung, hat diese alte Musik aber intus. «Mich fasziniert der Blues», sagt er nach seinem Gastspiel.

«Letztes Mal hat das Konzert bis weit nach Mitternacht gedauert», erinnert sich Gastgeber Niklaus Germann zu vorgerückter Stunde, derweil die Zuhörer einige rockige Stücke von Rory Gallagher und Ry Cooder beklatschen.

Der Abend hat sich für die Veranstalter gelohnt. Die zufriedenen Gäste werden wiederkommen. Und die Musiker vielleicht auch. - «Sind die Getränke am Musikertisch immer noch gratis?», wollen der Kellner und die Barmaid von ihrem Chef wissen.